

Liebe Freunde in der Heimat !

11.Dezember 2013

Die Adventszeit hat begonnen und Weihnachten ist nicht mehr ferne. Ich möchte Euch einen herzlichen Gruß aus Mondombe schicken.

Dieses Jahr war von vielen Ereignissen geprägt. Vor allem der Urlaub in der Heimat ist mir noch in lebhafter Erinnerung. Es war eine erholsame Zeit. So bin ich neu gestärkt an Leib und Seele wieder in der Pfarrei Mondombe angekommen. Die Reise dauerte zehn Tage. Den Zwischenaufenthalt in der Hauptstadt Kinshasa nutzte ich für Besuche bei alten Freunden und Mitbrüdern, Einkauf von notwendigen Dingen wie Liturgiebücher, Ersatzteile und Medikamente. Der Flug ins Inland nach Mbandaka war angenehm. Beim Aussteigen wusste ich wo ich war: Die heiße tropenfeuchte Luft direkt am Äquator schlägt sich auf die Lunge. Die folgenden drei Tage verbrachte ich bei unseren belgischen Mitbrüdern. Das Haus, direkt am Kongostrom gelegen, an der Straßenseite die Verkaufsstände der Händler mit ihrem Geschrei und Lautsprechern verhindert eine ausgedehnte Siesta.

Die Cessna einer französischen Hilfsorganisation fliegt einmal pro Woche nach Bokungu. Das war mein Reiseziel. Gepäck ist nur 15 kg erlaubt.



Einige Plätze waren frei, so konnte ich meinen schweren Koffer mitnehmen. Drei Stunden in der Luft – mein Hals begann zu brennen. Die Stimme ließ nach. Ich musste mich nachts verkehlt haben. In Bokungu wartete unser Fahrer für die restlichen 63 km im Toyotajeep. Auf holprigem Weg – so sind die Straßen im Urwald – kommen wir nur langsam voran.

Dann ein Baum über dem Weg. Alles aussteigen und die Baumaxt rausholen.



Nach 40 Minuten fuhren wir weiter. Am Horizont dunkle Wolken. 10 km vor Mondombe begann ein heftiger Tropenregen. Trotz Scheibenwischer konnten wir nichts mehr sehen. An den gefährlichen Berghängen waren wir schon vorbei. Es war dunkel als der Jeep Mondombe erreichte: 7000 km von Europa bis hierher. Meine Stimmbänder versagten völlig. Nur mit Gesten und Handzeichen konnte ich « Gruess Gott » sagen.

Es war Samstag. Nachmittags gehen wir zur Mariengrotte und beten den Rosenkranz. Am Eingang der Kapelle traf mich in stechender Schmerz am Handrücken. Es war eine Biene, deren Stachel an der Handfläche drei Tage lang starke Schmerzen verursachte.

Unangenehme Überraschungen gehören dazu. Das ist alles gut vorüber gegangen.

Eines Tages kommt der Krankenpfleger: eine Frau ist am Sterben, ich soll kommen. Sie hatte eine giftige Frucht gegessen.



Andere Familienmitglieder wurden auch krank. Vier starben, einer kam durch. Es ist eine Erdknolle, die sie mit der gutartigen Frucht verwechselt haben.



Der Weg nach Bokungu ist inzwischen fürs Auto unbefahrbar.

Eine Brücke weggeschwemmt und Hügel wurden zu tiefen Schluchten. Wer es mit dem Motorrad wagt, muss jung und sportlich sein.

Gestern wurden fünf Patienten operiert. Der Arzt kommt von der evangelischen Missionsstation mit dem Motorrad, 15 km entfernt. So können die Kranken in der Nähe ihres Dorfes sein und von der Familie leichter versorgt werden. Alle sind inzwischen auf dem Weg der Genesung.

Nächste Woche kommt ein Schiff mit Nachschub. Es gehört der Diözese und versorgt uns mit notwendigen Gütern. Der Weg ist lang, 1450 km, vier Wochen Fahrt.



Am 1. Dezember feiern die Kinder den Gedenktag der hl. Anuarite, eine kongolesische Schwester, die für ihren Glauben starb. Sie wird als Vorbild verehrt. Nach dem Gottesdienst gibt es ein Festmahl.

Wir bereiten uns auf Weihnachten vor. Der Chor der Frauen wird die hl. Messe am Abend gestalten und der Jugendchor am 25. Dezember.

Ich wünsche Euch den Frieden und die Freude am Fest des menschengewordenen Sohnes Gottes und Seinen Segen auf allen Wegen für das kommende Jahr 2014!

P. Peter Laschan, MC Mondombe, RD Congo

e-mail: p.laschan@yahoo.fr

Wer eine Spende geben will:

In Deutschland: Volksbank Reichenhall
Vermerk: Pater Laschan, Kongo

Inhaber: Herz Jesu Missionare BLZ: 71090000 KontoNr: 2720230

In Oesterreich: Volksbank Salzburg
Vermerk: Pater Laschan, Kongo

Inhaber: Herz Jesu Missionare BLZ: 45010 - KontoNr: 101.071